

ELE D'ARTAGNAN
AN ITALIAN OUTSIDER



INTO THE DOLCE VITA



Maple!







Das Hauptquartier des "Kulturinstituts Brasil Italia Europa Michele Lombardi" (Ele D'Artagnan), Salvador von Bahia.



Ele D. in römischer "favela" in der Nähe des alten Bahnhofs von Trastevere, spielt mit armen Kindern, 1969.

ELE D'ARTAGNAN

AN ITALIAN OUTSIDER INTO THE DOLCE VITA

Die erste Einzelausstellung von Gemälden
von Ele D'Artagnan in Deutschland

HEUSSENSTAMM -GALERIE

Braubacherstraße 34, 63100 - Frankfurt am Main
www.heussenstamm.de | www.ItalianOutsider.de
www.eledartagnan.com

Text von Pietro Gallina

Übersetzung von Simone Kellner

Graphik von Josivaldo Bigod da Silva

Inspiriert vom ersten grünen Katalog über Ele D'Artagnan von Toby Allan Schust

ICBIE PUBLISHER 003
Rua J. David, 57
Salvador, Bahia, Brasil
www.icbie.net

© Copyright 2017
All rights reserved
Pietro Gallina & ICBIE, Brasil



Ele D. und Pietro in der Wohnung der Gallinas, Campidoglio, 1968



Ele. D. mit seiner Trompete, 1959.



Der junge D'Artagnan als Bauernbursche in Treviso - 1924



Ele. D. mit einer berühmten italienischen TV Personalität, Edy Campagnoli - Rom 1957,

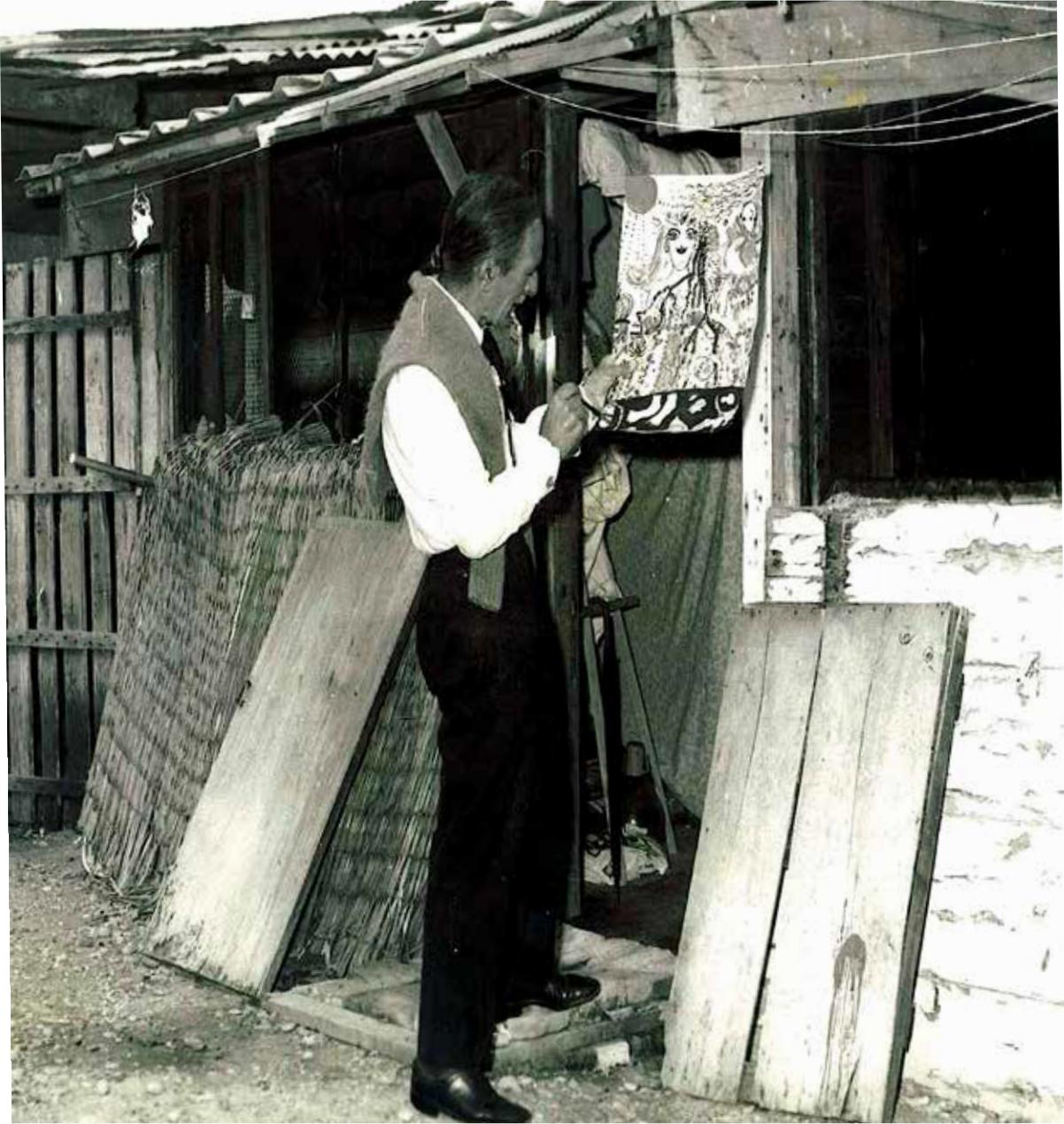
Ele D'Artagnan Biography

D'Artagnan wurde am 13. November 1911 in Venedig als Michele Stinelli geboren, wo ihn seine Mutter Elena Lombardi, eine Harfenistin an der Mailänder Scala, in einem Waisenhaus abgegeben hatte, da sie ihn als uneheliches Kind, wahrscheinlich aus einer Beziehung mit dem berühmten Dirigenten Arturo Toscanini, offiziell nicht als ihren Sohn anerkennen konnte.

Von dem Moment an, als D'Artagnan nach jahrelangen Nachforschungen herausfand, dass er ein Abkömmling der reichen venezianischen Familie Lombardi war, weigerte er sich, den falschen Nachnamen Stinelli zu führen und unterzeichnete von da an als Michele Lombardi-Toscanini.

Bereits in einem frühen Alter zeigte er ein Interesse an Musik und Theater. D'Artagnan versucht sich auch schon im Malen und Zeichnen: sein erstes Aquarell "Zucca" stammt aus dem Jahr 1939. Er zieht nach Cinecittà in Rom, um Schauspieler zu werden. Nachdem er in den 1940er Jahren als Filmstatist gearbeitet hat, etabliert er sich als Charakterstatist und tritt von da an in vielen Filmen und im Fernsehen auf. 1955 lernt er Federico Fellini kennen und erhält eine Rolle als Statist in *Il Bidone*; später arbeitet er auch mit anderen Regisseuren wie Alessandro Blasetti, Alberto Lattuada, Antonio Leonviola, Carmine Gallone und Marco Ferreri. Am liebsten arbeitete er jedoch mit Fellini, der ihn in seine Galerie bizarrer und wie einem Traum entsprungener Charaktere einreihet. Trotz seiner Armut ist D'Artagnan stets elegant gekleidet und frequentiert Roms angesagteste Nachtlokale. Im Jahr 1962 ist es mit seinem *Dolce Vita* vorbei. Er wird verhaftet und verbüßt eine Gefängnisstrafe wegen Verleumdung – nach seiner Entlassung lebt er auf der Straße. Gelegentlich verkauft er kleine Zeichnungen Felliniesker Masken. Einmal mehr wendet sich D'Artagnan an Fellini um Hilfe. Er bekommt eine Rolle in der Episode "Toby Dammit" in dem Film *Tre Passi nel Delirio*. Als er wieder ohne Arbeit dasteht, stürzt er sich in seine Malerei. Es ist dies eine äußerst produktive Periode, doch unglaublicherweise weigert er sich, seine Bilder zu verkaufen. Er verwendete für seine Zeichnungen alles, was er finden konnte, von Streichholzbriefchen, über Verpackungsmaterial bis hin zu Holzabfällen.

Obleich kleinformatig hat jedes Bild eine dichte innere Landschaft voll fantastischen Lebens. D'Artagnans Bilder entwickelten sich nach zahlreichen Überarbeitungen mit Wasserfarbe, Öl, Lack, Kreide, Bleistift und Feder zur Vollendung. Für D'Artagnan sind seine Werke lebende Wesen, Visionen seiner Träume, ein intimes Tagebuch. Sie zu verkaufen, hieße, sie zu verraten und zu verleugnen; dennoch musste er viele Male, um in einer römischen Trattoria essen zu können, mit seinen Zeichnungen bezahlen.



Ele D. beim Zeichnen in seiner Bretterbude, Rom 1977

Nach einer Pechsträhne zieht D'Artagnan von einer Bleibe zur nächsten und nächtigt oft in öffentlichen und kirchlichen Schlafstellen. Ab 1971 werden seine Zeichnungen in römischen Künstlerkreisen zusehends geschätzt, obwohl er sie immer noch nicht verkaufen möchte. Bei der Straßenausstellung "I Cento Pittori di Via Margutta" verkaufte er schließlich viele Bilder. Als ihm wieder das Geld ausgeht und er neuerlich in großer Bedrängnis ist, kontaktiert er Fellini und erhält eine Rolle in *Amarcord*. Während der Dreharbeiten erfährt Fellini von D'Artagnans trister finanzieller Lage und verspricht ihm mehr Arbeit – später bietet er ihm eine Rolle in *Casanova* an. Es folgt eine Periode großer Produktivität für D'Artagnan. Wieder ruft Fellini an und gibt ihm 1979 Arbeit in seinem Film *La Città delle donne*.

Im August 1983 ist er neuerlich obdachlos. Zum ersten Mal äußert er, dass seine Bilder in Italien, dem Land, das ihm so viel Leid zugefügt hatte, nicht gezeigt werden dürfen. Am 13. Oktober 1987 wird D'Artagnan dem Tode nahe in der Via Bezzi an der Viale Trastevere aufgefunden und in das Forlanini Krankenhaus gebracht, wo er am 23. Oktober verstirbt. Er wurde in einem Armengrab am Friedhof Prima Porta in Rom begraben.

Nach seinem Tod hat sich sein Wunsch nach einer Ausstellung seiner Werke außerhalb Italiens schließlich erfüllt. Auf Vorschlag einer amerikanischen Malerin, Katherine Desjardins, ergab sich eine entsprechende Gelegenheit: Mit Familie und Freunden half sie, in der Kerry Schuss Gallery in New York die erste Ausstellung nach D'Artagnans Tod auf die Beine zu stellen. Sie war ein unbeschreiblicher künstlerischer Erfolg und wurde auch von der berühmten Kunstkritikerin Roberta Smith in der New York Times wahrgenommen. Artikel über die Ausstellung erschienen auch in Magazinen wie *The New Yorker*, *The Brooklyn Rail* und anderen; die Ausstellung war außerdem ein großer Verkaufserfolg, vor allem bei Sammlern. Das New Yorker Museum of Modern Art (MOMA) erwarb fünf Werke D'Artagnans, und eines ging an den Direktor der Andy Warhol Foundation. In der Folge fanden wichtige Einzelausstellungen in anderen Städten in den USA, in Amsterdam sowie in Salvador de Bahia (Brasilien) statt. Nun werden die Werke von Ele D'Artagnan erstmals in Deutschland ausgestellt, in der Heussenstamm-Galerie in Frankfurt.



*"the first and only Italian film - Ele D. Astorjones -
Beruete Stamm - "Ravens" 19.40/44 - Cielitta*

Ele. D. in Fellinis Film Episode "Toby Dammit" aus "Außergewöhnliche Geschichten"



Abschlusszene von Fellinis Amarcord mit Ele D. unter seinem Regenschirm.



Ele D. mit den zwei italienischen Filmstars Sofia Loren und Silvana Pampanini.

Glossar der Symbole

D'Artagnans Werke, eine persönliche Kosmographie und Mythografie, haben einen hohen Wiedererkennungswert, sind unnachahmlich und wie aus einem Guss. Deren Interpretation ist allerdings komplex, wenn auch nicht so sehr wegen der Sujets an sich, aber umso mehr, weil man zuerst in seine persönliche "Fachsprache" eintauchen und die Eckpunkte ermitteln muss, um zu einer Definition zu gelangen. Seine Schaffensphasen können grob in drei Perioden unterteilt werden. Die erste Periode (1968-1970) ist eine experimentelle Phase, die von der Erfindung von Masken, Gesichtern und Frisuren geprägt ist, und in der erstmals Häuser und Blumen sowie Kürbisse auftauchen; die meisten dieser Werke wurden mit Buntstift realisiert und es kommen ein paar zaghafte Pinselstriche vor. In der zweiten Periode (1970-1978) erlangt D'Artagnan seinen reifen Stil und technisches Können, in dieser Phase füllt er die Zwischenräume mit einem übermäßigen Reichtum an Farbe; er arbeitet mit Öl, Bleistift, Pinsel, Temperafarbe, Wasserfarbe und was auch immer ihm in die Hände fällt: Über die verwendeten Materialien entschied häufig der Zufall, da diese mangels finanzieller Mittel nicht immer verfügbar waren. Diese mittlere Periode erweist sich als die produktivste; er vervollständigt sein ausdrucksstarkes Vokabular mit Häusern, Blumen, Bäumen und Phalli. Die Masken sind zwar weiterhin ein Leitmotiv in seinen Werken, aber in dieser Periode beziehen sie sich immer auf das expressive Fellinieske Universum, wobei eine poetische Note hinzukommt, die an die Kunst seiner Freundin Novella Parigini erinnert. Die Häuser hingegen, die oft schwankend und verdreht aussehen, sind zumindest ein bisschen von Chagall inspiriert, den er sehr mochte, wenngleich der wahre Grund für diese Verdrehung der böse Wind der Harpyie oder die Mächte des Bösen sein müssen. Die bedeutenden Phallophanien kommen in dieser Periode mit „Il Priapo giovane“ und „La Danza dell'amore e della vita“ ins Spiel sowie mit eleganten isolierten Bildern wie „Il Gondoliere nella Venezia celeste“. Die letzte Periode (1978-1984) war eine luftige Phase, dominiert von „Angelo invidiato“ und „Gruppo“ sowie von den „Colli lunghi“ („Langhälsen“), wovon es damals übrigens viele gab, aber nur drei Skizzen und eine Zeichnung erhalten geblieben sind; die Werke basieren vermehrt auf Bewegung und einer Befreiung bzw.

Reinigung von den weißen Flächen. Dann lässt der Drang, jede Ecke des Gemäldes füllen zu wollen — der Rokoko-Instinkt? — stark nach. Die prächtigen Ölfarben werden immer weniger und die Buntstifte kehren mit einem Hauch von Feder oder Pinsel zurück. In der Periode der „Trattoria degli Studenti“ (1974-80) und als Gast im Studio des Musikensembles „Spettro Sonoro“ (1981-83), wo er vielleicht durch die informelle Musik und die Dissonanzen, an denen die Musiker arbeiteten, beeinflusst wurde, versuchte D'Artagnan seine Zeichnungen zu modernisieren, indem er mit der Technik der Teilung und Zerlegung seiner eigenen Symbole experimentierte, beinahe so, als ob sie real werden würden. Leider wurden diese wunderbaren Versuche, die wirklich verblüffend und raffiniert waren, im feuchten Weinkeller in Koffern gelagert und sind nicht erhalten geblieben. Die wenigen verbleibenden Werke zeigen die Richtung an, in die er sich in seinen letzten Lebensjahren bewegte. Es folgt ein Glossar der Symbole, aus denen sich das ausdrucksstarke Vokabular D'Artagnans zusammensetzt.



Ele D. mit Marcello Mastroianni in Marco Ferreris Film "L'Uomo dei cinque palloni", 1965.



Ele D., am Eingang zu Cinecittà, 1958

Der Kürbis wird im Jahr 1939 erstmals gezeichnet und gemalt. Als D'Artagnan fast dreißig Jahre später erneut zu zeichnen beginnt, taucht er auch wieder auf. Der Kürbis erscheint in großer oder kleiner Form auf vielen Werken bis zu seiner späten Schaffensperiode. D'Artagnan behauptete, er wäre ein Symbol seiner bäuerlichen Herkunft. Die Fruchtbarkeit der Natur vereint sich im Kürbis in ihrer üppigsten Frucht: Erde, Wasser, Eros, Arbeit und Nahrung wurden als seine Bestandteile angesehen. Der Heuhaufen in prächtigem Gelb erscheint immer nahe der Häuser als eine Art Dekoration; er ist ebenfalls eine Anspielung auf seinen bäuerlichen Hintergrund.

Die Maske (und das Gesicht) ist das andere ständig wiederkehrende Symbol in D'Artagnans Werken. Sind die gemalten Gesichter vielleicht eine Erinnerung an die Masken der Commedia dell'Arte von Venedig? Fragte man D'Artagnan nach dem Ursprung dieser Masken, verwies er direkt auf die Faszination für Gesichter und Masken in einigen Fellini-Filmen. Später verlieh er seinen Bildern einen Hauch von Pariginis Stil. Es handelt sich hier um keine direkten Einflüsse, sondern eher um Anreize, insofern als die Masken mit dem Bestreben verbunden sind, eine kranke, verzerrte Welt zum Ausdruck zu bringen, die die Schönheit des Einzelnen verunstaltet. Die Masken müssen jedoch den Charakter des Absurden, der Ironie und eine Andeutung auf die Menschlichkeit beibehalten, die sich hinter der Maske verbirgt und aufgrund der Enttäuschung über die Existenz gelangweilt doch in Staunen versetzt wird. D'Artagnan hoffte, dass eines Tages in einem Akt göttlicher Gerechtigkeit die Wahrheit unter der Maske wieder hervortreten würde. Er selbst lebt in diesen Hülsen, die die Frucht einer kranken Gesellschaft sind; während er das Ende der Epidemie abwartet, scherzt und lebt er in dieser Alptraum-Dimension auf der Suche nach Zuflucht und besseren Lebensbedingungen. Die Masken und Gesichter sind auf den Phalli, den Harpyien, den Zeugen und den Füßen mit Köpfen zu finden. Bei den Phallophanien haben die Masken oft eine herausgestreckte Zunge oder wurden mit raffinierten Details verschönert, wie in „Rêve d'une jeune fille“. Eine ausführliche Auseinandersetzung mit den Masken untersucht

Die Frisur. Mit großer Intensität zeichnet er im Jahr 1969 übermäßig viele und verschiedenste Frisuren sowie dekorative Kämmen, was einem Sammelband über Frisuren gleichkommt. Warum aber dieser ungebändigte Erfindergeist zum Thema Haare? D'Artagnan meinte, dass der Ideenreichtum, der sich im Innern des Kopfes abspielt, am Oberkopf nach außen gezeigt wird. Die Haare verkörpern auch, wie viel von einem Verstand, der frei, originell, kreativ und künstlerisch ist, nach außen treten und zur Schau gestellt werden kann.

Der Zeuge oder Betrachter erscheint in Szenen generell hinter dem Haus oder hinter Blumen und trägt ein zweideutiges, komisches Lächeln auf den Lippen.



Ele D. oben mit Salvador Dali und mit Novella Parigini; unten mit Giorgio de Chirico und Carlo Levi

Die Harpyie erscheint in D'Artagnans späten Periode gleichermaßen wie in der Antike als böser Wind und Vorbote von Stürmen. Vier oder fünf Zeichnungen sind erhalten geblieben; sie zeigen die allgegenwärtige Gestalt, die sich ihm entgegensetzt, indem sie seine Pläne zunichtemacht, und zwar betrifft das in erster Linie das Haus. Sobald die Harpyie auftaucht, wirbeln die Sujets auf dem Gemälde herum und vermischen sich, werden dabei fast schon abstrakt, um den alles zerstörenden wütenden Sturm anzudeuten; jedoch weht er nicht mit voller Kraft, sondern ist vielmehr eine bedrohliche Präsenz. D'Artagnan rezitierte häufig die Strophe über die Harpyien aus Der rasende Roland: „s ist eine Schar von sieben: wie von Frauen / Ist ihr Gesicht erstorben, bleich und alt / (Den Tod zu sehen macht nicht solches Grauen), / Vertrocknet, welk, von Hungers Pein umkrallt;“ Er zitierte auch Dante: „Hier baun ihr Nest die scheußlichen Harpyien... Breitschwingig, menschengleich an Hals und Antlitz, / Beklaut“. Er liebte aber Vergils Vers aus der Aeneis: „Virginei volucrum vultus“ (Jungfrauenartig der Vögel Gesicht), weil der rasende Zorn von reinen und jungfräulichen Geschöpfen kam. Vielleicht möchte er damit im übertragenen Sinne eingestehen, dass die mögliche Ursache für seine katastrophale Beziehung zur Gesellschaft er selbst ist; er verkörpert die zwei Eigenschaften der Harpyie, und zwar die Jungfräulichkeit, weil er (und sein Genie) der Welt nicht bekannt sind, und die Wut, die er in sich trägt. Sicherlich gehört dieses späte Symbol in D'Artagnans Mythographie zu den eher negativen Symbolen. Verweist es etwa auf eine Art „heroischen Zorn“, den Giordano Bruno in seinem Essay von 1585 beschreibt? Der Philosoph, der von der Inquisition am Scheiterhaufen verbrannt wurde, definiert diesen Begriff wie folgt: „Der heroische Zorn ist bezeichnend für den scharfsichtigen Geist, welcher, durch das Spiel der Begierde gedrängt und von einem inneren Impuls und natürlicher Leidenschaft für die Wahrheit angetrieben, heller leuchtet als das gewöhnliche Licht der Vernunft.“

Der Kopf oder die Maske an den Füßen ist ein eindeutiges Symbol für die Verstümmelung des modernen Menschen als Folge eines Freud'schen Verzichts auf das Lustprinzip zu Gunsten des Realitätsprinzips, oder allgemein gesagt, der Verzicht auf Liebe für die Fetischisierung des Marktes. Dieses Motiv ist auf D'Artagnans geistreichen, genialen Sarkasmus zurückzuführen. In engem Zusammenhang mit letzterem Thema verwendet D'Artagnan

Den Ring des Saturn, der an das goldene Zeitalter unter dem Gott Saturn erinnert, als die Menschen in Frieden und Eintracht lebten, wie in einem irdischen Paradies, und wo Milch und Honig floss, alle Tiere friedlich waren und die Erde ihre eigenen Früchte hervorbrachte. Das Symbol, das D'Artagnans Hochgefühl des Lebens wahrscheinlich am besten verdeutlicht, und Darstellung dessen ist, was man vielleicht als seine erotische Vitalität bezeichnen könnte, ist

Der Phallus. „Phallophanie“ ist ein erfundener Begriff, worunter die Erscheinung einer phallischen Gottheit oder eine phallische Erscheinung verstanden wird. Die Silenen sind Satyrn, die mit erigiertem Phallus in der rituellen Prozession zu Ehren des Gottes Dionysos vorbeimarschieren, darunter auch die Mänaden, heilige Tiere, Musiker und Thyrsusträger, die auf ihren Schultern Phallusdarstellungen als Symbol der Zeugungsfähigkeit und Fruchtbarkeit tragen.



Ele D. oben in Fellinis "La città delle donne", und rechts 1980 in einer Werbung des TV Italiana RAI in der Rolle des Malers Van Gogh.



Ele D'Artagnan ist der erste Schauspieler rechts auf dem Filmplakat.

Und hier erscheint der Sohn von Dionysos und Aphrodite, Priapos: Sein Phallus repräsentiert die ewige Regenerationskraft der Natur. Hera, die Mutter der Götter, wollte, dass sein Gesicht wahrlich hässlich sei, weshalb er oft als unersetzter und bärtiger grober Kerl mit unverhältnismäßig großem Phallus dargestellt wird. Darüber hinaus haben D'Artagnans Baum des Lebens, der Kürbis, das Haus, die Vulva und die Blumen dieselbe Funktion wie der Phallus, nämlich die Explosion des Lebens in der Regenerationskraft der Natur zu zeigen. Von zwei kurzen Ausflügen nach Neapel und Pompeji in den Jahren 1969 und 1982 nahm er Erinnerungen an Statuetten, Gemälde und Mosaiken mit, auf denen er verschiedene phallische Darstellungen und erotische Szenen gesehen hatte; sie waren für ihn als Symbole des Lebens wunderbar. Die Bronzestatue des Mercury Pentafallico (fünf-phalligen Merkurius) im Nationalmuseum von Neapel begeisterte ihn so sehr, dass er ein Foto davon behielt. Das würde erklären, warum auf einigen seiner Bilder einzelne Individuen mit mehr als einem Phallus ausgestattet sind. Oft verwandelt er den Phallus in eine sonnenähnliche Gottheit (siehe „Rêve d'une jeune fille“ und „Il Trionfo di Priapo“) oder in Ejakulationen von Blütenblättern und Blumen, die die Betrübtheit einer lieblosen Erde einfärben („Quo vadis petit“ und „Miracolo di Priapo“). Solche Visionen erinnern an Alberich aus Wagners *Rheingold*, der für die Macht des Goldes und materielle Güter der Liebe abschwört; oder Freya, die Göttin der Liebe, die von Riesen entführt wird, deren Abwesenheit die Erde austrocknen lässt und die Götter in alte, graue und armselige Sterbliche verwandelt. Tatsächlich stellte er sich vor, dass die Liebe, nach der er sich zeitlebens sehnte, seinem farbenprächtigen und lebensspendenden gemalten Universum entspringe.

Über genau so viel hemmungslose Lebensfreude verfügt der Stamm oder **Baum des Lebens** bzw. Baum der Erkenntnis; es handelt sich um einen direkten biblischen Bezug auf die ersten Menschen, die von der verbotenen Frucht aßen. Des Weiteren war die Eiche der Dione oder Dia, also Himmelsgöttin, Zeus geweiht, welche die Gemahlin des höchsten Gottes beim antiken Orakel von Dodona war. Darüber hinaus ist auch das Bild des großen Weltenbaums bekannt, der bis zum Himmel hinauf und dessen Wurzeln bis ins Erdinnere hinunterreichen, um das Universum zu beleben, wie in der Edda von Snorri Sturluson. Die Finnen verehrten den kosmischen Baum, dessen goldene Zweige den Himmel ausfüllten: Das Wohlergehen und die Fülle an Leben auf Erden ist seine Frucht.

Im Tao der alten Chinesen entspringt der Atem des Schöpfers der uranfänglichen Dunkelheit „wie ein Baum“. Die Liste der Symbole, die mit Bäumen assoziiert werden, ist unendlich. Die Zurschaustellung der Bäume in D'Artagnans Bildern zeigt, wie wichtig es für ihn war, von der Beziehung zu seinem himmlischen Vater zu träumen, vor dessen Frucht die Erde überquillt; er versieht die Bäume auch mit den Attributen der Erkenntnis sowie der Schönheit, der Souveränität und der Stärke. Neben den Bäumen sind seine Bilder übersät mit

Blumen, welche die Natur mit ihrer Schönheit und Farbe so sehr überfluten, dass sie für D'Artagnan zu Symbolen einer Explosion wurden, die einer Orgie gleichen; sie verschmelzen und verbinden sich mit Phalli, Vulven und

Häusern. Das Haus ist das vorherrschende Sujet in seinen Arbeiten. Häuser und Hütten sind überall zu finden. Es ist klar, dass das Haus für D'Artagnan all das repräsentiert, was ihm stets verwehrt blieb. Ein Haus hatte er nie, kein Herdfeuer, kein häusliches Leben, das darin pulsiert, keine wärmende Zuneigung der Mamma, keine sexuellen Freuden des Ehebetts; das Haus bietet Schutz vor dem Bösen und der Feindseligkeit sowie vor stürmischem Wetter; es handelt sich um nichts Geringeres als das ersehnte Leben darin, dessen **Wärme als rauchende Schornsteine** für uns sichtbar wird. Da ihm das Haus, das er inbrünstig ersehnt, verwehrt bleibt, entwirft er es in seinen Bildern nach seinen Wünschen; er verziert es mit Blumen, Gehwegen, Zäunen und Laternenmasten. Dennoch bleiben einem der Zutritt und der Eintritt erschwert. Oft gelangt man zu einem Haus nämlich nur durch das Überwinden einer

Treppe oder Brücke. Eine Treppe oder Leiter, wie die Jakobsleiter, an dessen oberem Ende sich das Paradies und Gott selbst befinden. Die Brücke verkörpert möglicherweise auch den Wunsch eines Übertritts zu den Ufern eines neuen Zuhause, in den Garten Eden. Viele verschiedene Arten von Treppen führen gnädig zum Haupteingang des Hauses.

Der Vogel, ein Tier, das D'Artagnan sehr gern hatte und das oft auf dem ganzen Bild zu finden ist, fungiert als ein tierischer Zeuge. Er folgt den Szenen und beobachtet diese; in manchen Gemälden kommentiert er sie auch unmittelbar, wie im pornografischen Bild mit kleinem Haus „Pax et bonum madam“. Vögel werden auch durch das **Nest** mit zwei Eiern darin verkörpert. Das Nest ist ein Synonym für ein Heim, das sogar Tiere besitzen, und wo das Leben in den zwei Eiern zappelt, woraus die Jungen schlüpfen. Da er das Hausinnere nicht zeigen oder malen kann, weil ihm die Realität dies verwehrt, verwendet er das Nest, um ein natürliches „Inneres“ zu erkunden, en plein air. Rund um das Haus sind in D'Artagnans Fantasiewelt realistische Details des täglichen Lebens mit autobiographischen Andeutungen von Bedeutung. Ein häufig verwendetes Motiv ist beispielsweise die **Wäscheleine**, die vor dem Haus hängt; sie steht für Wäsche, die er selbst gewaschen und vor seiner Baracke im Armenviertel aufgehängt hat.

Die Trompete ist ein weiteres autobiographisches Element, das manchmal als Lückenfüller dient und manchmal die Form eines Schornsteins, Hauses oder anderen Objekts annimmt.

Die Spirale erinnert an eine Schnecke als anderes Symbol für das Haus, aber sie ist auch ein Warnsignal: ein zweideutiges Verlangen danach, das Äußere nach innen zu tragen oder umgekehrt, indem man kontinuierlich etwas befüllt oder entleert sowie sammelt oder loslässt.

Ele D'Artagnan represented by Maxwell Projects

The NYC Metro Show

Join Us!

35 galleries presenting an innovative mix of cultures and times
 JANUARY 19-22, 2012

Opening Night Preview
 Wednesday, January 18
 6 - 7 pm by invitation only
 7 - 9 pm public preview
 tickets available

Metropolitan Pavilion, Chelsea
 125 West 18th Street (btw 6th & 7th Ave.)

>> www.metroshownyc.com

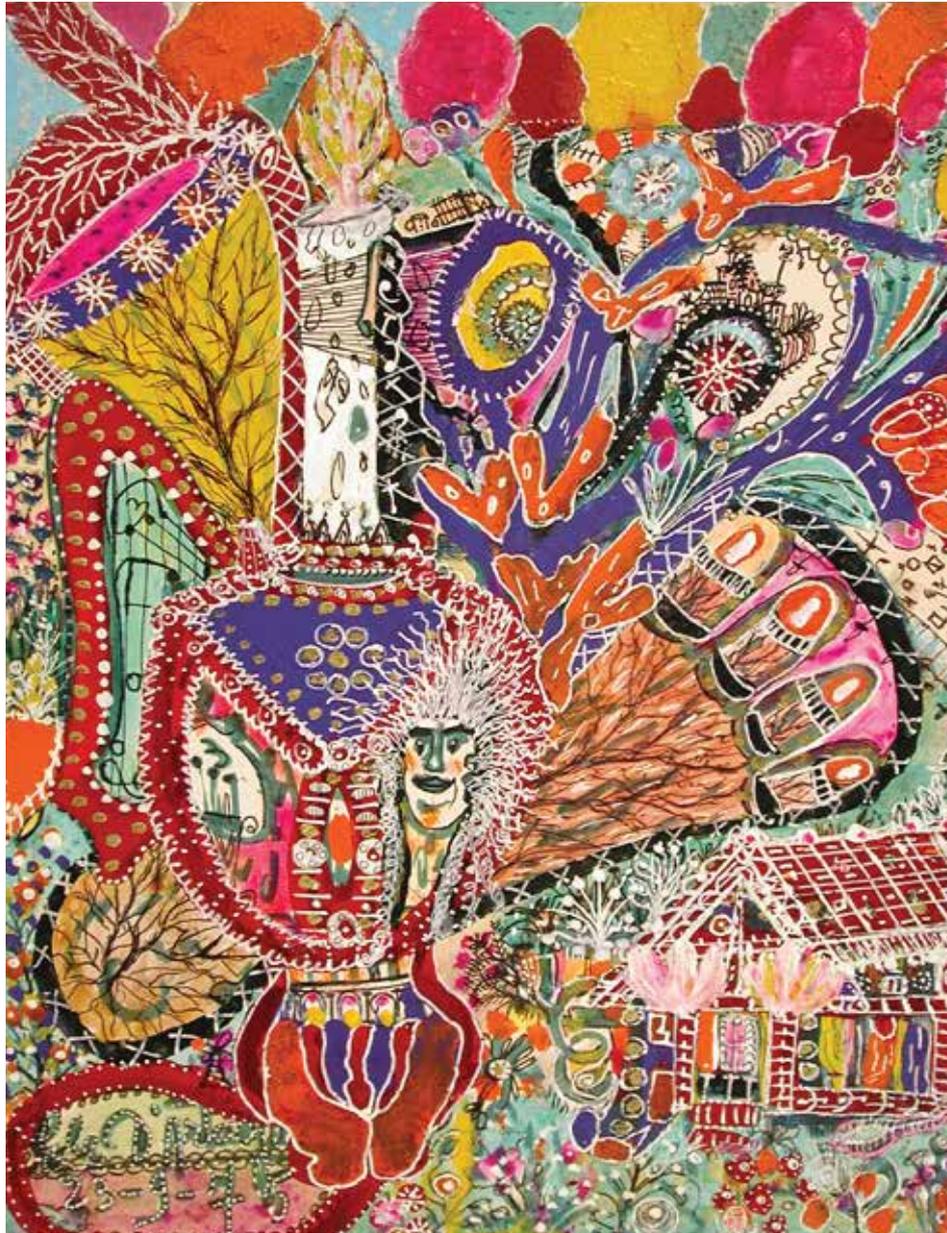
The New York Times

19 January 2012

(...)

Master outsider artists — if one can use such a term — like Martin Ramírez are on view throughout the fair. But there are also newer discoveries, like **Ele D'Artagnan** at Maxwell. His small, dense pictures of houses, painted in bright, visionary colors and found in a footlocker in Rome after his death, take on greater poignancy when you learn that this actor, who appeared in numerous Fellini films, was virtually homeless when he painted them. (...)

By MARTHA SCHWENDENER



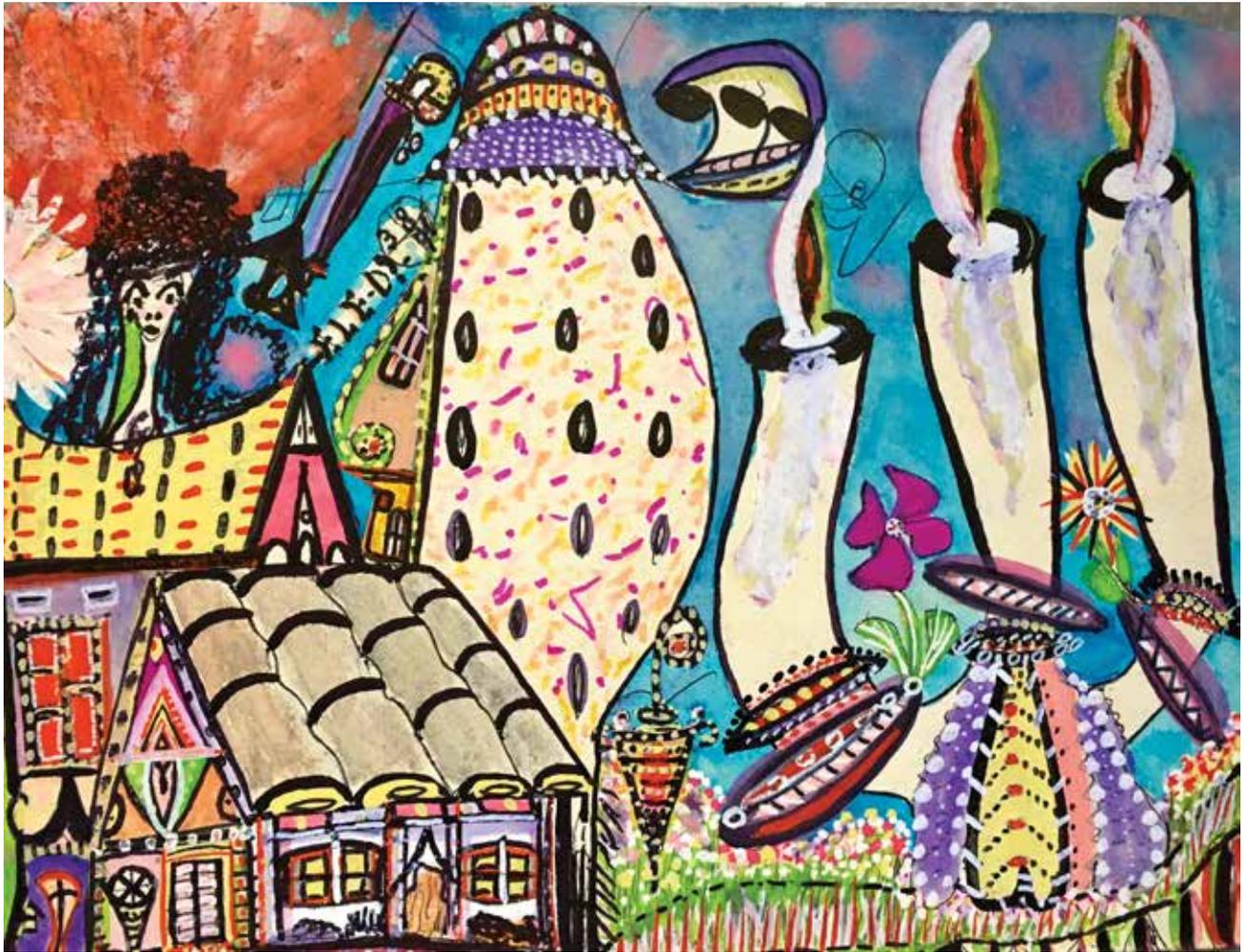
Teatradactilus with vegetation, 1975 - Museum of Modern Art - New York - USA

Der Kerzenleuchter ist auch ein wiederkehrendes Thema in seinem Vokabular der Symbole, genauer gesagt das Licht seines geliebten dreiarmigen Kerzenhalters; dank des Kerzenscheins konnte er sich in kalten, schlaflosen Nächten ein wenig wärmen und weiterhin zeichnen und malen. Der Kerzenleuchter hat darüber hinaus eine Form, die drei Phalli gleicht: immer feurig, erigiert und begierig danach, sich selbst zu vergnügen. Er wird oft mit anderen Symbolen in Verbindung gebracht, die auch als Einheit von Dreien auftreten, wie die Achtelnoten als Triole, die drei Sonnen und die drei Augen im Gemälde „La Trinità“. Eng verbunden mit dem Kerzenleuchter ist **die Laterne**; gemeinsam spenden sie den Häusern in seinen Bildern Licht und Wärme. Die Laterne verdeutlicht die Schönheit des Heims, erinnert aber auch an die Scheinwerfer einer Filmkulisse. Demnach wirft die Laterne ein realistisches, autobiographisches Licht auf diese Bilder. Eine weitere Quelle natürlichen Lichts in seiner Kunst, die lebensspendende und religiöse Bedeutung hat, ist ein hell leuchtender Stern, nämlich

Die Sonne, die, wie für alle, den Ursprung des Lebens repräsentiert, aber sie ist auch göttliches Zeugnis für soziale Bedürfnisse. Die Sonne selbst trägt alle Eigenschaften, die D'Artagnan teuer waren, in sich. In erster Linie ist Licht der Ursprung von Farbe. Auf einigen Bildern erfindet D'Artagnan eine Welt mit zwei oder drei Sonnen. Er brauchte gleich viel Wärme und Liebe, wie ihm verwehrt wurde, weshalb er so viel Sonnenschein wie möglich wollte. Für die Erde ist sie buchstäblich die Quelle der Regeneration von Blumen, Bäumen, Früchten und Tieren. Für D'Artagnan war die Sonne auch der allmächtige Vater, der ihm genommen wurde, als ob ihn außerhalb des Gemäldes die Dunkelheit umgäbe. Die Kraft, die Energie und die Hitze, die von der Sonne ausstrahlt, erweckt erotisches Verlangen in Mensch und Tier und fördert daher die Zeugungsfähigkeit und Vermehrung. Diese allgemein bekannten Tatsachen versucht D'Artagnan in seinen Bildern zum Leben zu erwecken.

Der Fuß mit vier Zehen oder vierzehiger Fuß ist eine reine Erfindung D'Artagnans; auch er repräsentiert eine Art primitive Menschheit, die fast schon animalisch ist, sowie die Verstümmelung. Solch ein vierzehiger Fuß erweckt beim Betrachter jedoch keine Angst; stattdessen ruft sein sonderlich lächerliches Aussehen eine gewisse Sympathie hervor.

Die Langhalse können nicht ausreichend erklärt werden, weil die meisten dieser Arbeiten zerstört wurden; dass diese erstaunlichen Werke nicht mehr existieren, ist sehr schade. Vielleicht wollte er mit den langen Hälsen den Körper vom Verstand trennen, um den Verstand dem Himmel näher zu bringen — mit dem Kopf in den Wolken, mit den vierzehigen Füßen am Boden! Dienen die langen Halse dazu, die Musik des Himmelsgewölbes? die Sprache der Engel zu hören?



N. 114 Candelabro e case, 1971

Der Schirm und die Säule sind verwandte Symbole, beide werden nämlich mit Aufnähern geflickt dargestellt; beide bieten Unterschlupf vor schlechtem Wetter. Die Säule jedoch stützt kein Dach und bezieht sich auf die Geschichte, vor allem auf seine eigene: als Säule geboren, ohne Funktion und ohne Dach, weder mit Flachrelief noch Tympanon, um zu verfallen oder zerstört zu werden. Der Schirm hingegen ist nur für den Schutz bestimmt: Er ist sein kleines tragbares Dach. D'Artagnan hatte immer einen Schirm dabei, sogar an heißen Sommertagen. Für ihn war er wie Linus' Schmusedecke; ohne ihn war er kraftlos. Er war auch ein Ersatz für das Florett und er verwendete ihn, um seine Fechtkünste für seine Freunde vorzuführen. In der letzten Periode trug er oft sowohl den Schirm als auch das Florett bei sich. Der Schirm ist auf den Gemälden oft geschlossen und häufig nimmt er die Form einer Frauengestalt an: eine Erweiterung des Phallus? Oder das Bedürfnis nach einer Frau und einem Dach?

Drei Achtelnoten als Triole ist seine Unterschrift, die ein Florett und eine Triole enthält. Das Symbol taucht wie auch das Haus am häufigsten in seinem kreativen Inventar auf. Es ist mehr als ein reines Symbol; es repräsentiert eine Art Markenzeichen und hat ebenfalls autobiographische Konnotationen. Jedoch ist die Triole ein direkter Bezug zu dem Thema, das ihn am glücklichsten machte:

Notenschrift auf Notenlinien, verbunden mit dem Wunsch, Musik und Träume zu vereinen. Wenn er Aufnahmen von Konzerten unter der Leitung von Toscanini oder der Sängerin Callas hörte, schloss er für gewöhnlich seine Augen, fiel in Trance und begann leise vor sich hinzusingen oder zu dirigieren; in der Regel sagte er am Ende erschöpft: „An meiner Dirigierweise sieht man, dass ich Toscaninis Sohn bin.“ Es war klar, dass er die Grenzen der Realität überschritten hatte und in eine Traumwelt versank, von der er hingerissen war. Nachdem er Callas gehört hatte, sagte er für gewöhnlich, dass er durch das ganze Universum gereist war, weshalb ihm dessen Gesamtheit als gewaltiges Musikinstrument erschien; durch ihre Stimme wurde er mit der Musik des Himmelsgewölbes eins und er sah den Musikengel an der Grenze zwischen Materie und Geist. Der Traum, wie auch die Musik, war für ihn körperlos: Der Traum kannte keinen Schmerz; er lag himmlisch in der Luft und war für alle verfügbar, um aufgegriffen und verwirklicht zu werden. Der engelhafte Traum ist ähnlich wie die ungreifbare Musik, die als Geist in der Luft schwingt und genährt sowie greifbar wird. Musik hat auch einen festen Körper, eine Form: Wir müssen die Musik wahr werden lassen, indem wir sie spielen; auf die gleiche Weise müssen wir uns bemühen, einen Traum zu verwirklichen.

D'Artagnans Geschichte dreht sich daher um die Besessenheit von einem Traum, um ein verwehrttes Leben, das unbedingt positiv verwirklicht werden möchte. Worum geht es aber in seinem Traum hauptsächlich? Immer um das Gleiche: seine wahre familiäre Herkunft. Er wollte der Welt beweisen, dass er kein Sohn der Sünde war; dass sein Talent, seine Genialität und seine Lebenskraft keine böse Mutter und keinen bösen Vater haben können. Das war die treibende Kraft in D'Artagnans Leben und in seinen Werken, er stellte sich seine Entstehungsgeschichte und ein Leben mit Heim und Herd vor: die allgegenwärtigen Häuser, der erigierte Phallus, der Blumen, Freude, Leben und Liebe versprühte;



N. 319 House in form of Trumpet 1973

einer dieser Phalli hat ihn in die Welt gesetzt und dieser konnte nicht böse sein. Er war sicherlich nicht prude oder moralisch; im Gegenteil, sein grundlegender kreativer Impuls (Eros) war heiter und frei, aristokratisch und freidenkend. Abschließend lässt sich sagen, dass sich D'Artagnan in Bezug auf die Kunst nicht als gewöhnlichen Maler bezeichnete, sondern als „einen Erfinder von Bildern, die auf Papier oder auf Leinwand oder auf irgendwelche Materialien, die bemalt werden können, übertragen werden“. Auch wenn er mit einer unglaublichen Phantasie gesegnet war, gelang es D'Artagnan, „einen kohärenten und originellen Stil zu entwickeln, indem er naive und psychedelische Elemente kombinierte, während die hellen Farben und die traumähnliche Symbolik den Geist des euphorischen römischen Dolce Vita scheinbar völlig einfangen“.



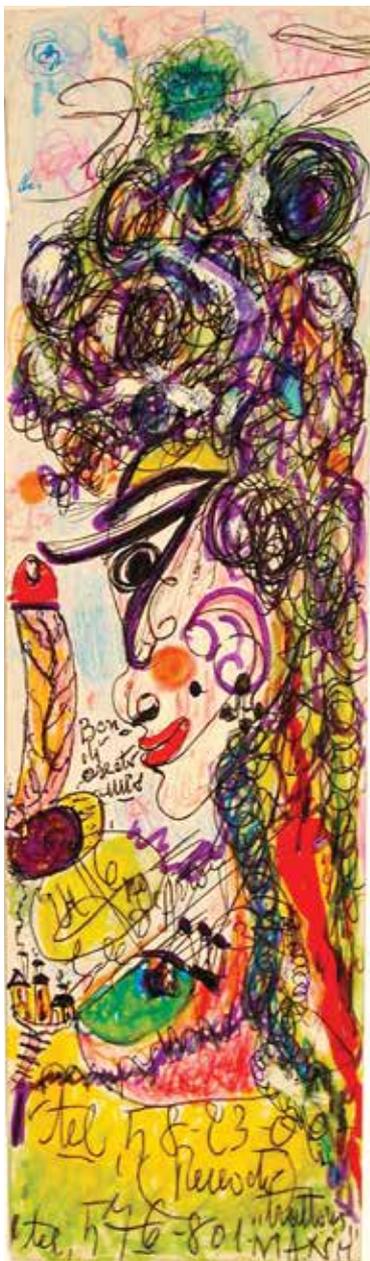
Ele D. mit dem kleinen Pietro Gallina in der Via S. Giovanni Decollato, Capitol - Rom 1954/55



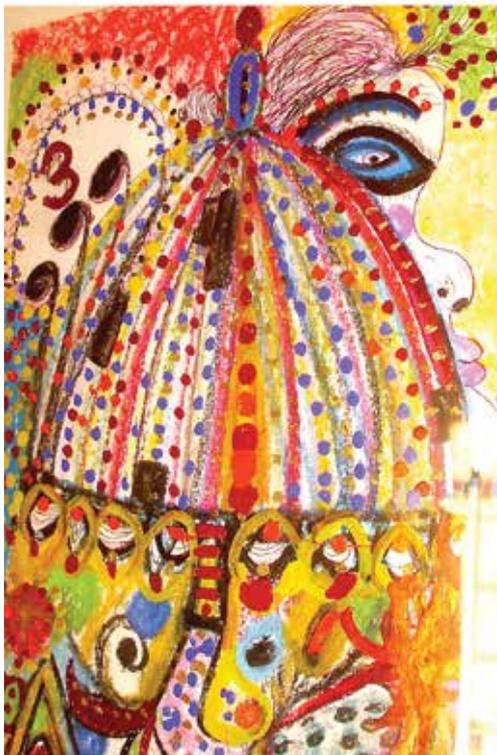
N. 591 Love - My heaven 50x70 - 1973



N. 422 Clown Mask, 1979



Good morning my dick-Sogno di donna, 1979



N. 659 Ombrello con maschera felliniana, 1976



N. 193 One of the tiniest painting in the world, 2x5cm, 1975



N. 622 Fischiettando al calore del sole,



N. 456 Albero e donna davanti a Priapo, 1976



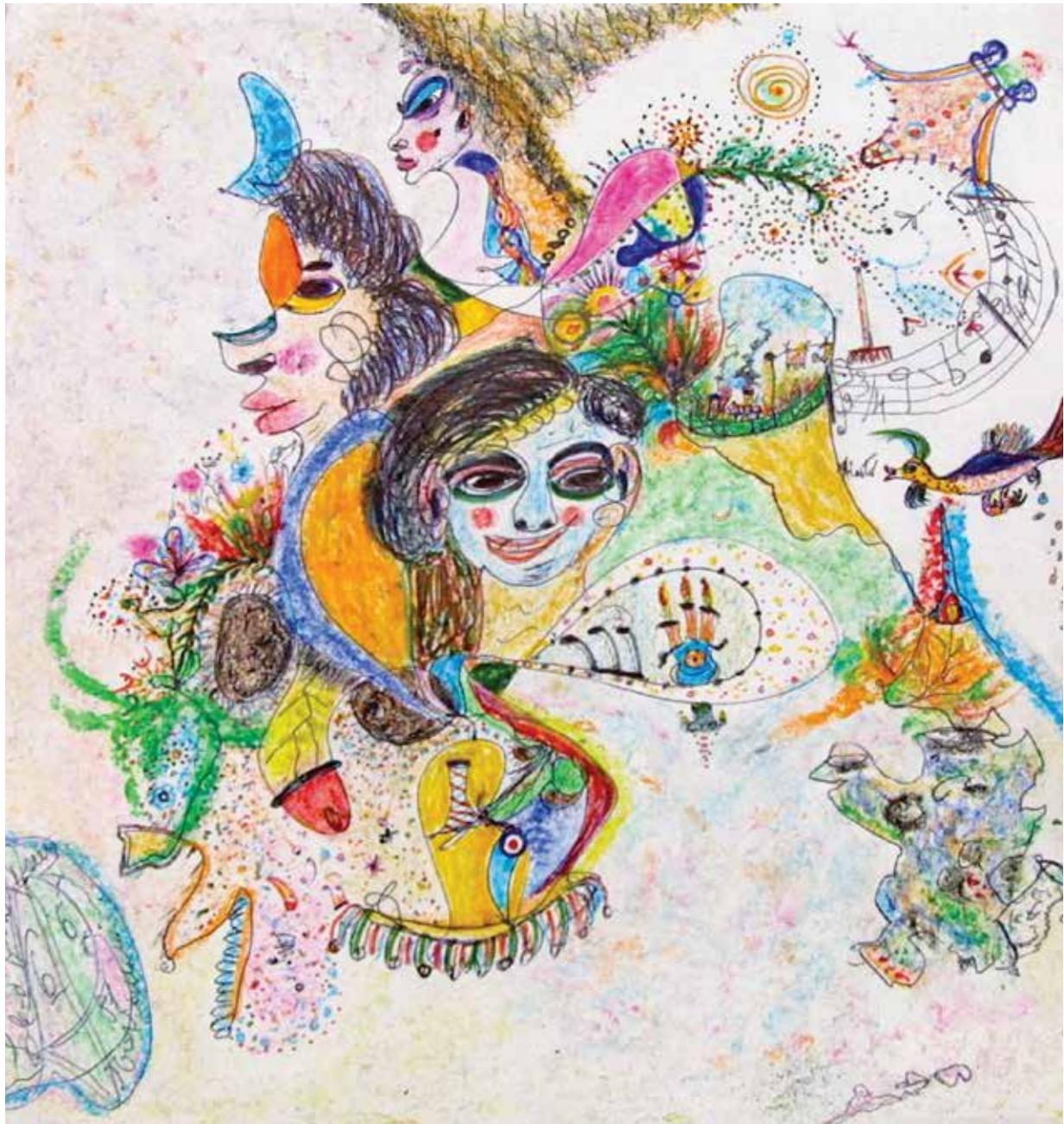
N. 19 Priapo giovane, 1976



N. 99 Zucca con motivi in scala cromatica, 1973



N. 249 Casa, albero e maschera di giovane, 1971



N. 262 Harpy threatens lovers 23x26 1981

PARIS OUTSIDER ART FAIR October 20th - 23rd 2016

Le travail de D'Artagnan témoigne de la vitalité d'une époque révolue, tout en ayant une affinité étrange avec les récents courants artistiques.. Cinq de ses dessins ont été achetés par le Museum of Modern Art à New York.

KAUFMANN REPETTO Outrageous Acts and Everyday Rebellions, MILANO 7/06/2016

a group exhibition featuring works by Judith Bernstein, Ele D'Artagnan and others...

THE NEW YORK TIMES Half Drop - Kerry Schuss Gallery - 34 Orchard Street, MARCH 6, 2014

Color breaks out in the crowded fantasies of Ele D'Artagnan, befitting someone who also worked as an extra in Fellini movies... Roberta Smith

THE NEW YORK TIMES January 20, 2012

But there are also newer discoveries, like Ele D'Artagnan at Maxwell. His small, dense pictures of houses, painted in bright, visionary colors and found in a footlocker in Rome after his death, take on greater poignancy when you learn that this actor, who appeared in numerous Fellini films, was virtually homeless when he painted them. (...) Martha Schwendener

THE NYC METRO SHOW January 19, 2012 - Maxwell Projects shines a spotlight on Scala Ondulata con Lampione di Notte, a 1972 gouache on paper by self-taught artist and actor Ele D'Artagnan, a Venetian who lived and worked in the slipstream of Italian Surrealism. This painting on black paper is an example of D'Artagnan's visionary domiciles and fantastic domestic architecture, recurrent themes in the artist's work that are particularly resonant in light of the artist's transient lifestyle.

ITALIA NEWS Salvador - Bahia, 2012 - Celebração do centenário do ator-pintor Ele D'Artagnan. - Em ocasião do Centenário do nascimento de D'Artagnan (1911-2011), o ICBIE para homenageá-lo no dia 16/12 montou uma extraordinária expò de 40 das suas obras e em contemporanea, foram feitas mais quatro expós em países diferentes: na KS Art Gallery de Nova Iorque, na Arps Gallery e Casa dos Poetas de Amsterdã, Holanda; no salão da Prefeitura de Limburg, Alemanha e em um Clube de Artistas de Chicago.

ELE D'ARTAGNAN CENT'ANNI December 16, 2011-January 14, 2012. New York

This exhibition focuses on D'Artagnan's paintings of visionary domiciles and fantastic domestic architecture, recurrent themes in the artist's work particularly resonant in light of the artist's own transient lifestyle and frequent homelessness. "Here, everything's beautiful!" the artist writes in the margins of one painted and otherworldly depiction of a house." This exhibition celebrates D'Artagnan's art, his life, and persistently transporting visions.

L FOGLIO Roma Anno XVI N. 30 - 5 Febbraio 2011 La favola a lieto fine di un pittore mezzo attore:(...) il viaggio del vagabondo visionario da piazza della Consolazione [a Roma] al Museum of Modern Art di New York(...). Nicoletta Tiliacos

THE NEW YORK TIMES MoMA Pushes the Envelope in Works on Paper Published: April 24 2009
(...) the fanciful creatures depicted by Ele D'Artagnan, an Italian self-taught artist who appeared in some of Fellini's movies(...) Roberta Smith

IL GIORNALE Il mito «maledetto» di un artista romano 14/5/2008 - D'Artagnan. fu un personaggio eclettico e fuori dagli schemi. arrivato alla ribalta grazie ai disegni che evocano artisti come Warhol, Chagall e Twombly....è uno dei pochi artisti scelti dal MoMa di New York per rappresentare l'arte outsider del '900.

IL FOGLIO I quadri di Ele D. al Moma di New York...Pazzia romana – 11/5 2008 - (...).Furono in molti a restare impressionati dal suo lavoro. Cosa aveva D'Artagnan meno di Cy Twombly che a Roma aveva importato i gesti rapidi dell'Action painting? Cosa aveva di meno di Jean Dubuffet che si era ispirato ai disegni dei

LAHN ARTISTS Limbur-9 -Deut-Schland (10-11-2007) Am 13. November 1911 kam in Venedig ein Kind zur Welt. Seine Mutter wollte anonym bleiben. Am 23. Oktober 1987 starb in Rom ein verarmter, alter Obdachloser, der regelmäßig mit Schwert und Schirm durch Rom spazierte. (...) (www.lahnartists.com)

ARPS&CO Amsterdam, Holland, 1/30 juni 2007.

Een zwerftocht langs meerdere exposities van de wonderlijke tekeningen en schilderijen van de Italiaanse kunstenaar D'Artagnan (1911-1987) verrijkt met filmfragmenten, egodocumenten, muziek en lezingen. De bekende filmacteur - lieveling van Fellini - begon te schilderen in de vijftiger jaren. Het werk is vol vrolijke symboliek en vormt een scherp contrast met zijn droevige leven.. Ella Arps

Hoeve Rijlaarsdam Magazine - Mei 2007 – Amsterdam - Ele D'Artagnan (...) Met een inleiding over symboliek, de levensloop en de avonturen, vergezeld van een drankje en een karakteristieke Italiaanse ontvangst.

THE NEW YORKER Sept.18, 2006 - The eccentric Italian actor and self-taught artist (1911-1987) spent his later years homeless in Rome... the colorful and erotic works in this show comes from his suitcases and were made in the seventies.

THE NEW YORK TIMES Exquisite Corpse-Cadavre Exquis -M. Albus Gallery Chelsea - March 10, 2006
“The linear intricacies and sexual exoticism of the Italian eccentric Ele D'Artagnan find common cause with the figures of Dr. Lakra, a crossover from the world of tattoo(...) Roberta Smith

CORREIO Roma-Italia - Rivista n. 22 del 15/12/2003. Per chi lo ha conosciuto la vera opera d'arte era l'artista stesso. Il suo mondo onirico-inventivo traspariva dal volto, dagli abiti modesti indossati con eleganza, dalle “abitudini” dettate dalla precaria esistenza vissuta come profonda ingiustizia (...) **L.F.**

RAI ITALIA ITALJAN TELEVISION DOCUMENTARY - by Ale1A.11dra Raspa - It was shown at the Italian TV 14 May 2008- Vittorio Sgarbi - : "Questa originalità per cui è stato individuato e un connotato di libertà da mode, tendenze, movimenti> gruppi che nel '900 hanno costituito come dei sindacati in cui uno: forse sono surrealistico, io sono metafisico, io sono infoniale. Lui non è niente di tutto, questo. B. forse, in questo collegabile al surrealismo ma è onirico. Onirico perché nulla di quello che vede lo ritrova nel reale ma anzi fabbrica la realtà con il suo sogno". J.oe] WadHi - Pres. Andy Warhol Foundation ... Non sapevo nulla dell'artista> ma mi colpiscono quei suoi capricci, quella sua fantasia nella loro purezza.

THE BROOKLYN RAIL Ele D'Artagnan at K.S.Art, October 2003... D'Artagnan's work radiates with a ceaselessly transparent lust for life. Presented in a group, the drawings read as a Hieronymus Bosch-worthy visual tour de force through one man's surreal imagination. Here, the viewer encounters bizarre landscapes filled with eccentric figures, mystic houses, luscious gardens and colorful phallic symbols. Charged with a unique psychological expressiveness, D'Artagnan's dreamlike imagery involves us by appealing to both our secret longings and our need for fantasy...". *Stephanie Buhmann*

THE NEW YORK TIMES 1° World Expo of D'Artagnan KS ART New York Oct. 3, 2003 ...But hope as well as desire spring eternal in D'Artagnan's joyful, frazzled, somewhat desperate art. His mixed-media drawings throw forth a teeming cosmology in fabulous colors and patterns, structured by jabbing marks and raw pencil lines. There are fecund, tropical landscapes, spangled harpies, phalluses both anchored and free-ranging, exotic birds and delightful gingerbread houses and villages. ... *Roberta Smith*

THE NEW YORKER Sept. 29, 2003 - If Marc Chagall had made Tantric drawings, they might have resembled the jewel-toned fantasies of this self-taught Italian artist, who died in 1987 at the age of seventy-six. The artist, a sometime actor favored by Fellini, shared his director's libidinous sense of the absurd. Villages float above copulating couples. And birds perch near phalluses the size of temples; in the best pieces every spare inch of surface is covered like a crazy quilt. Despite their whimsy, the drawings have a lavish grandiosity, as if D'Artagnan were painting murals on ceilings rather than sketching on the backs of envelopes

THE NEW YORKER Sept. 15, 2003 - "Tentazione dell'Uccello" a drawing by Ele D'Artagnan, Brightly colored works in the naïve-art style, filled with sensual private symbolism. Through Oct. 15 (KS Art, 73 Leonard Street-New York)

ATARDE Salvador de Bahia - Brasil, 7 de Fevereiro 2003 - A arte de D'Artagnan, (...) São telas que revelam o surrealismo-expressionismo naif de D'Artagnan, um artista inquieto e combativo(...) *Suzana Barbosa*

CORREIO Salvador de Bahia, Brasil, 5 - 02 - 2003-(...). Ele morreu com pelo menos uma mágoa: ressentia-se de a Itália não ter reconhecido seu trabalho como pintor... uma mostra de quadros do artista esteve em evidência na exposição Outsiders na Broadway, em Nova York. Agora é a vez de Salvador. *M. Uzel*

RAI ITALIA ITALIAN TELEVISION DOCUMENTARY, by Alessandra Raspa - It was showned at the Italian TV 14 May 2008, *Vittorio Sgarbi* - "Questa originalità per cui è stato individuato è un connotato di libertà da mode, tendenze, movimenti, gruppi che nel '900 hanno costituito come dei sindacati in cui...uno: io sono surrealista, io sono metafisico, io sono informale. Lui non è niente di tutto questo. È, forse, in questo collegabile al surrealismo ma è onirico. Onirico perché nulla di quello che vede lo ritrova nel reale ma anzi fabbrica la realtà con il suo sogno". *Joel Wachs* - Pres. Andy Warhol Foundation... Non sapevo nulla dell'artista, ma mi colpirono quei suoi capricci, quella sua fantasia nella loro purezza.

ELE D'ARTAGNAN POST-MORTEM EINZELAUSTELLUNGEN

2016 USA - New York, at Kerry Schuss Gallery, February 5th - March 13th 2016
2012 USA - New York - KS ART Gallery – 3/14 gennaio
2011 USA - New York - KS ART Gallery 16 dicembre/31 dicembre
2011 GERMANY - Limburg 16 dicembre/31 dicembre
2011 BRAZIL - Salvador de Bahia 16 till 31st of December
2011 HOLLAND - Amsterdam 16 dicembre/31 dicembre
2009 HOLLAND - Utrecht Open Art Fair maggio February 29th
2008 HOLLAND- Gallery Arps & Co - Amsterdam- September 15th
2007 HOLLAND - Institute for Italian Culture in the Netherlands - June from 5th to 10th.
2007 HOLLAND - Film Museum Amsterdam - June 10th
2007 HOLLAND - Amsterdam - Hotel Dikker&Thijs- June 7th
2007 HOLLAND - Amsterdam – Gallery Arps&Co 29 September
2006 HOLLAND - Amsterdam – Gallery Arps& February
2006 BRAZIL - Salvador de Bahia – ICBIE 26th of January till 3rd of February
2006 USA - New York, NY 6 settembre/7 ottobre - Ele D'Artagnan, KS ART Gallery
2003 USA - New York - KS ART Gallery 4 settembre/9 ottobre 2003
2003 BRASILE - Salvador de Bahia – Casa D'Italia, 5th to 8th of February
2002 USA - New York - Pre-viewing show Toby Allan Schust Studio, 9th of November

ELE D'ARTAGNAN POST-MORTEM SAMMELAUSSTELLUNGEN

2016 ITALIA - Milano, Kaufmann & Repetto Gallery, June 7th - September 9th
2016 FRANCE - Paris, Outsider Art Fair, Hôtel du Duc, October 20th - 23rd
2012 USA – New York – Metro Show Chelsea
2011 GERMANY – Berlin, Gropius Bau J. Rothschild Foundation Con. Drawings Collection
2009 USA - New York KS Art Ele D'Artagnan and Pearl Blauvelt works on paper
2009 USA – New York - Museum of Modern Art – April till January 2010
2007 USA - Miami – Collettiva Art Fair 01/15 dicembre 2007 Co
2006 USA - Cadavre Exquis curated by Bob Nickas, Mitchell Alpus Gallery New York, NY
2006 USA – New York - “Garden Paradise” – New York - Central Park 20/4 till 24/5/2006
2004 USA - New York - Outsider Art Fair 27/30th January 2004
2004 USA - Colored Pencil, KS ART, New York, NY in association with Geoffrey Young.
2003 USA - Ballpoint Inklings, KS ART, New York, in association with Geoffrey Young. 2003
USA - Chicago – Outsider Art Fair 15/18 settembre 2003.
2003 USA - New York - Outsider Art Fair - Broadway 26/29 gennaio

BIBLIOGRAPHY

2016 – “PEINTRES MALADES ET AUTODIDACTES” – von Françoise Hamel-Beaudoin – Paris, 2016 – Editions CS – Connessainces et Savoires ISBN : 9782753902923
2008 - Ele D'Artagnan - Alessandra Raspa - video fur the Italienische Fernsehen RAI
2006 Ai margini della dolce vita – E. D'Artagnan's Life an works - by Pietro Gallina - Special Edition of ICBIE Publisher
2006 On the margins of La Dolce Vita. The outsider painter/actor D'Artagnan Special publication in English for KS Art Show 2006
2006 Compass in Hand - Published by The Museum of Modern Art – Two Volumes – www.artsbooks.com
2006 The New Yorker, review of exhibition and reproduction
2003 New York Times, 3 ottobre 2003, Roberta Smith review of exhibition
2003 The New Yorker, review of exhibition and reproduction
2003 D'Artagnan – the Green catalogue by Toby Allan Schust, written by Pietro Gallina.

LINKS

<http://www.nytimes.com/2009/04/24/arts/design/24moma.html> <http://query.nytimes.com/search/television?query=Ele+D%27artagnan&x=0&y=0>
http://www.ilgiornale.it/roma/il_mito_maledetto_artista_roma-no/14-05-2008/articolostampa-id=261493-page=1-comments=1
<http://www.ilfoglio.it/soloqui/7650> <http://www.nytimes.com/2003/10/03/arts/art-in-review-ele-d-artagnan.html?scp=1&sq=Ele%20D'artagnan&st=Search>
[www.moma.org/collection/works?locale=it&utf8= &q=Ele+D'Artagnan&classifications=any&date_begin=Pre-1850&date_end=2017&with_images=1&page=1&direction=](http://www.moma.org/collection/works?locale=it&utf8=&q=Ele+D'Artagnan&classifications=any&date_begin=Pre-1850&date_end=2017&with_images=1&page=1&direction=)

WEBSITES

www.eledartagnan.com www.ItalianOutsider.de www.icbie.net
www.kerryschuss.com www.arpsgallery.com <http://www.LahnArtists.de>

CONTACTS

E-mail: icbie.br@gmail.com; gippi58@hotmail.com info@lahnartists.de info@lahnenglish.de

+39 3401268464; +39 0689010848 (Italien) +49-177-20 648 30 (Deutschland)

+55 71 991923606; +55 71 32077717 (Brasilien) - Skype: pigall12345

Es gibt drei wichtige Gründe für diese Ausstellung "An Outsider into the Dolce Vita" in der Heussenstamm Galerie in Frankfurt:

- Die Erinnerung an das Leben des Ele D'Artagnan (oder Michele Lombardi Toscanini) zu bewahren, indem seine herrliche(besondere) Kunst und sein philanthropisches Denken verbreitet wird
- Die wunderbare kulturelle und künstlerische Beziehung lebendig zu halten und zu pflegen, die in den 1960er Jahren zwischen Frankfurt und Rom entstanden ist, zwischen zwei Gruppen von Menschen, vor allem der Familie von Heinz Kuby und Horst Stemmler und anderen aus Frankfurt und den Familien Gallina und Saffioti aus Rom und ihren vielen Freunden;
- Durch den Verkauf von D'Artagnans Werken die in Salvador, Bahia, Brasilien gegründete ICBIE-Michele Lombardi-Vereinigung zu unterstützen, in ihren kulturellen und künstlerischen Aktivitäten, um Jugendlichen und Erwachsenen - sozial verwundbaren Menschen - zu helfen, Kunst, Sport und Sprachen zu studieren und zu leben.

There are three important reasons for the "An Outsider into the Dolce Vita" exhibition at the Heussenstamm Galerie in Frankfurt:

- to keep alive the memory of Ele D'Artagnan (or Michele Lombardi-Toscanini), by showing his splendid art and his philanthropic thinking, both within the exhibition with his works and through the many interesting events.
- to keep alive and continue to cultivate the wonderful cultural and artistic relationship established in the 1960's between Frankfurt (especially Sachsenhausen) and Rome by two groups committed to European intergration: including Heinz Kuby, Horst Stemmler and many others in Frankfurt, and the Gallina and Saffioti families and their many friends in Rome;
- and the proceeds of the sales of D'Artagnan's works support the cultural and artistic activities of the ICBIE-Michele Lombardi Association in Salvador, Brazil, which helps young and adult socially vulnerable people (often also "Outsiders") to study and appreciate art, languages and sport.

HEUSSENSTAMM-GALERIE

Braubacherstraße 34 - 60311 Frankfurt am Main - De

www.heussenstamm.de - www.ItalianOutsider.de - www.eledartagnan.com